

Kamarassaman

Kristine Tornquist nach 1001 Nacht¹

(Ott 616 / Weill2 289)

Kamarassaman, Sohn des Sultans
Budur, Tochter des Königs
Maimuna, eine Dschinn, Tochter des Iblis
Danasch Ibn Schamhurasch, ein Dschinn
Sultan Schah Seman
König Dur al Gayur

Volk / Wächter / Wächterin / Wesir (mind. 6 Ensemblesänger)

2min

Das Volk bewundert Kamarassaman, den schönen Sohn des Sultans, der mit dieser Schönheit doch gar nichts anzufangen weiss.

Chor: Du bist so schön,
man kann von deinen Wangen Rosen pflücken,
dein schwarzes Haar hast du der Nacht gestohlen,
doch von deiner Stirn leuchtet der helle Tag und siegt
aus deinem Mund duftet ein Garten voll Narzissen,
die Lichter der Sterne perlen aus deinen Augen.
Wer ist so schön?
Du, Kamarassaman.
Wer ist schöner
als Kamarassaman?
Schöner als Kamarassaman, der schöne Sohn des Sultans,
bist nur du, Kamarassaman, mit jedem neuen Jahr noch schöner.

3min

Sultan Schah Seman ist alt und fühlt seine Kräfte schwinden. Er möchte bald seinem Sohn das Inselreich vererben, doch eine Entscheidung steht immer noch offen. Aufmunternd nickt der Wesir dem Sultan zu.

Sultan: Kamarassaman, mein Sohn.
Wirst du meinen Wunsch erfüllen?

Kamarassaman neigt sich vor seinem Vater zu Boden.

Kamarassaman: König der Zeit, was immer du befiehlst, ich werde folgen.

Der Sultan nickt zufrieden seinem Wesir zu.

Sultan: Kamarassaman, ich wünsche mir, dass du endlich heiratest,
damit ich mich daran noch erfreuen kann.

Kamarassaman steht energisch wieder auf und streift sich nach Art der Jugend die Ärmel energisch bis zu den

¹ In der berühmten Galland-Handschrift aus dem 14. Jahrhundert beginnt diese Geschichte mit der 281. Nacht und bricht nach der 282. Nacht mitten in der Geschichte ab. Der weitere Verlauf ist den Übersetzungen späterer Handschriften entnommen - und in der zweiten Hälfte ungeniert von der Librettistin dazuerfunden - denn die Originalgeschichte würde in ihrer komplizierten Ausführlichkeit unseren Rahmen sprengen.

Ellbogen hoch.

Kamarassaman: Nein.

Kannst du nicht hören, alter Mann von kurzem Gedächtnis,
ich habe es dir vor einem Jahr schon gesagt,
ich habe es dir vor zwei Jahren schon gesagt
und ich habe es dir vor drei Jahren schon gesagt:
Ich werde nicht heiraten,
ich werde nicht heiraten,
ich werde nicht heiraten.
Niemals. Lieber den Giftbecher trinken.

Dieser Tonfall vor Publikum ist dem Sultan peinlich.

Sultan: Darf ein Sohn so mit seinem Vater sprechen? Vor all diesen Ohren?
Sperrt ihn in den Turm,
dort soll er sich schämen.

Kamarassaman wird von den Wachen in eine kleine Kammer im alten Turm geführt und eingesperrt.

Verzweifelt lässt Kamarassaman sich auf die Pritsche sinken.

Kamarassaman: Niemals. Lieber den Giftbecher trinken.

Unglücklich schläft er ein. Auch der Sultan ist unglücklich, er macht seinem Wesir Vorwürfe.

Sultan: Die Zeit wird mir lang werden ohne ihn.

5min

Im Turm haust seit Jahrhunderten Maimuna, die Tochter des Dschinnkönigs². Vom Licht im Turm angelockt, steigt sie aus dem Dunkeln auf und findet den Schlafenden. Sie deckt ihn ab und ist gebannt von so viel Schönheit. Vorsichtig beugt sie sich zu ihm hinunter und küsst ihn.

Maimuna: Wie schön er ist.
Was müssen das für Menschen sein,
diesen Allerschönsten hier einzuschliessen?
Ich mache mir Sorgen, wenn er hier ganz alleine liegt.
Ein böser Dschinn könnten ihm etwas zuleide tun.
Da...

Tatsächlich entdeckt sie in der Ferne einen Dschinn vorbeiflattern, auf den stürzt sie sich in wilder Wut. Die zwei Dschinn kämpfen wie zwei Gewitterwolken mit Blitz und Donner, bis Maimuna Danasch besiegt.

Maimuna: Wehe, du tust dem Menschenjungen etwas zuleide.
Ich rupfe dir die Feder, zerreiße dir die Haut
und hänge dein Fleisch zum Trocknen auf.

Danasch: Maimuna. Hab Erbarmen und tu mir nichts,
dann werde ich dir etwas Köstliches erzählen.

Maimuna: Wir werden sehen, ob es dir das Leben rettet.
(neugierig) Also...

Danasch: Ich komme mit dem Ostwind aus China,

² Dschinn wurden von Gott aus Feuer geschaffen (wie die Engel aus Wind und die Menschen aus Erde). Eine Unterart der Dschinn sind die Dämonen und auch unter ihnen gibt es eine Vielzahl verschiedener Ausprägungen. Maimuna wird als Nachfahrin des Iblis bezeichnet - vergleichbar mit dem Teufel im Christentum.

von den Ebenholzinseln des Königs Dur al Gayur.

Dort sah ich seine Tochter eingesperrt in einen Turm.

Maimuna: Eingesperrt?

Danasch: Budur ist eine Königin und Herrin und will keinen Mann als Herrn über sich.

Maimuna: Sie hat recht.

Danhasch: Deshalb weigert sie sich zu heiraten.

Doch hat sie hundert Bewerber,
denn sie ist der schönste Mensch der Welt.

Maimuna: Schweig. Du elender Marid³.

das ist nichts, gar nichts, nichts
gegen den schönsten Menschen,
den ich hier gesehen habe.

Sie lüftet das Tuch über Kamarassaman und gestattet Danasch einen kurzen Blick.

Danasch: Unsinn. Meine junge Königin ist schöner.

Maimuna: Unmöglich. Du lügst. Mein junger Sultan ist schöner.

Sie wollen bereits wieder aufeinander losgehen, da hat Danasch eine rettende Idee.

Danasch: Warte nur, wir legen sie nebeneinander hin und vergleichen sie.

Wenn meine Königin schöner ist, musst du meine Sklavin sein.

Maimuna: Du aber wirst mein Sklave sein, wenn mein Sultan schöner ist.

Wenn du dich also nicht sofort auf den Weg machst,
um dein Mädchen herzubringen,
sprühe ich meine Funken auf dich.

Danasch: Warte, warte, ich bin schon dahin.

Der Dschinn saust los, rotiert wie ein Wirbelsturm dreimal im Kreis und flitzt dann wie ein Blitz nach China.

Dort schläft Budur, die schöne Tochter des Königs Dur al Gayur, zur Strafe in einen Turm eingesperrt.

Kurz darauf kommt er auch schon zurück, er hat ein wunderschönes schlafendes Mädchen auf den Armen.

4min

Er legt die schlafende Budur neben den schlafenden Kamarassaman. Zusammen sind die beiden so schön⁴, dass die Dschinn vor diesem Glanz die Augen schliessen müssen wie vor einer Truhe Edelsteinen.

beide: Gott hat nichts Schöneres geschaffen als zwei Liebende in einem Bett.

Danasch: Aber Budur ist schöner, das steht fest.

Danasch beugt sich zu ihr und küsst die Schultern der Königstochter, die davon nichts bemerkt.

Maimuna: Bist du blind? Sie ist nicht hässlich,
aber Kamarassaman ist schöner.

Maimuna küsst die wohlgerundeten Schenkel des tief schlafenden Sultansohnes.

Danasch: Dein Liebling ist schön,
aber was kann ein Mann gegen eine Frau!

Sie beginnen schon wieder ihren Streit. Währenddessen greifen die beiden jungen Schönheiten im Schlaf

³ Ein Marid ist ein besonders mächtiger und böser Dschinn.

⁴ Parallelen der Schönheit findet man auch im Namen. Kamarassaman heisst auf persisch Mond der Zeit. Budur heisst auf arabisch Vollmond. Der Mond ist ein in 1001 Nacht immer wiederkehrendes Symbol vollkommener Schönheit.

nacheinander und umfassen sich zart. Als es für Danasch wieder gefährlich wird, hat er die rettende Idee.

Danasch: Warte nur. Lassen wir sie doch selbst entscheiden.

Wir wecken einen nach dem anderen auf.

Wenn dein Prinz sich in meine Prinzessin verliebt,
musst du meine Sklavin werden.

Maimuna: Aber du wirst mein Sklave sein,

wenn deine Prinzessin für meinen Prinzen entflammt.

5min

Maimuna verwandelt sich in einen Floh und zwickt Kamarassaman. Der erwacht davon, greift um sich, spürt einen Körper neben sich. Sein erster Schreck wandelt sich in Erstaunen.

Kamarassaman: Wer ist dieses junge Mädchen, das so schön ist, das mir schwindlig wird.

Ich werde meinem Vater morgen sagen: Diese Sonne gib mir zur Frau!

Kein Schlaf soll mich bekommen, bis ich nicht von ihrer Schönheit satt geworden bin.

Er erforscht ihre Schönheit und beugt sich zu ihr, um sie zu küssen...

Danasch: Ich gewinne.

Maimuna: ...

...doch dann wird Kamarassaman nachdenklich.

Kamarassaman: Aber halt.

Sie ist sicher das Mädchen, dass ich heiraten soll.

Sie wird mich belauschen,

sie wird meinem Vater alles erzählen

und er wird mich verspotten.

Nein, ich küsse sie nicht,

aber ich nehme mir ein Pfand.

An diesem Ring werde ich sie erkennen.

Kamarassaman zieht den Ring vom Finger der schönen Schlafenden und steckt ihn an seinen kleinen Finger.

Dann dreht er sich zur Seite und schläft ein. Maimuna ist zufrieden.

Maimuna: Ich gewinne.

Danasch: Warten wir ab, denn jetzt wecke ich Budur.

Halte du Kamarassaman im Schlaf fest.

5min

Danasch verwandelt sich in eine Mücke und sticht Budur. Sie erwacht und sieht, dass neben ihr jemand liegt.

Vorsichtig hebt sie das Tuch über seinem Kopf und staunt.

Budur: Dass ein Mann so schön sein kann, wusste ich nicht.

Sie hebt auch sein Kleid und ist entzückt.

Budur: Ich beneide seine Kleider, weil sie seinen Körper so eng umgeben.

(zornig) Hätte ich nur gewusst,

dass mein Vater mich diesem Mann zur Frau geben will,

ich hätte mir mit dem Schwert den Weg zur Hochzeit geschlagen.

Sie versucht, Kamarassaman zu wecken.

Budur: Erwache, Liebster, dass wir uns aneinander freuen.

So wach doch auf, ich sehne mich nach dir.

Sie beugt sich über ihn, um ihn zu küssen.

Maimuna: Ich gewinne.

Danasch:

Doch sie entscheidet sich es nicht zu tun.⁵ Statt dessen zieht sie ihm seinen Ring ab und steckt ihn sich an.

Budur: Nein, ich will erwarten, dass er erwacht.
Ich nehme nur diesen Ring als Zeichen.
Morgen werde ich meinem Vater sagen,
dass er alles für die Hochzeit richten soll.
Ach, dass der Morgen schon käme.

Budur schmiegt sich an Kamarassaman und schläft ein. Danasch ist zufrieden.

Danasch: Hast du gesehen.

Maimuna: Unentschieden.

Das Morgenrot färbt schon dein Gesicht.
Trag die Prinzessin dorthin zurück, woher du sie gebracht hast,
denn die Nacht ist vorüber
und wir müssen...
Hinunter.

Danasch: Hinauf.

Danasch nimmt die schöne junge Königin, rotiert dreimal um seine Achse, fliegt zurück nach China und legt sie wieder auf ihr Bett.

Maimuna verschwindet wieder hinunter in das Dunkel. Danasch verschwindet in die Wolken.

7min

Der Tag beginnt. In China und in Persien erwachen zwei Verliebte und finden sich alleine. Vor Kamarassamans Turmzimmer schläft noch der Wächter und vor Budurs Tür die Wächterin. In beiden Königreichen geschieht dasselbe: die Königskinder springen vom Bett und trommeln wild an die Türen, hinter denen sie eingeschlossen sind...

Kamarassaman / Budur: Mein Vater. Ich will heiraten. Ich will heiraten.

Ich will noch heute den Genuss der Liebe kosten.

Der Sultan lobt den Wesir.

Sultan: Deine Idee war gut.

Sultan / König: Mein liebes Kind, das heilt mein Herz.

Kamarassaman: Meine Braut soll das Mädchen sein, das nachts bei mir lag. Sonst keine.

Budur: Den Jüngling, der nachts bei mir lag, will ich zum Mann haben. Sonst keinen.

Sultan: Ein Mädchen? Welches Mädchen?

König: Ein Jüngling? Welcher Jüngling?

Sultan / König: Niemand ist bei dir gewesen,
niemand hat bei dir geschlafen,
die Tür war gut bewacht
du hast geträumt zur Nacht.

⁵ Ab hier verläuft die Geschichte aus 1001 Nacht nach dem Willen der Librettistin anders...

Die Türen werden geöffnet, Sultan und König treten mit den Wächtern besorgt herein.

Budur schreit auf und stürzt sich auf ihren Vater und reißt ihn am Bart. Die Wächter ziehen sie von ihm fort und ketten sie an. Kamarassaman lässt sich zu Boden sinken. Er klagt geschwächt von der Liebe, während Budur an den Ketten reißt und tobt.

Kamarassaman: Lügner. Bei Gott, wenn ihr mir nicht das Mädchen bringt,
will ich nicht mehr leben und sterbe ich vor Verzweiflung.

Budur: Verflucht. Ich will als Bräutigam den Jüngling, der bei mir lag,
sonst werde ich vor Liebe wahnsinnig und werde euch alle töten.

beide: Der Trennungstag hat mein Herz zerschnitten,
Gott zerschneide das Herz des Trennungstages

Vier Dinge haben sich vereint,

bessere Klage

um mein Herz zu verwunden

und mir den Tod zu geben.

Das Licht der Stirne,

die Nacht der Haare,

die Rosen der Wange,

die Perlen des Mundes.

Ring, Ring, wo ist der Finger,

an dem mein Leben hängt.

Der Sultan setzt sich zu seinem Sohn und streichelt ihn ratlos über den Kopf. König al Gayur steht ratlos vor seiner Tochter, die ganz den Verstand verloren hat und wie rasend sich gegen alle wirft, sie sich ihr nähern. Das lockt auch Maimuna aus den Tiefen der Erde hervor und Danasch beobachtet mit Sorge seine rasende Prinzessin.

4min

Danasch: Maimuna, Maimuna.

Maimuna taucht auf dem Dunkeln auf.

Danasch: Maimuna, was hast du angerichtet.

Die schönste Frau der Welt ist wahnsinnig geworden,

nur wegen deines gar nicht schönen Prinzen.

Maimuna: Du allein bist schuld,

dass der schönste Mann der Welt sterben will,

nur wegen deiner hässlichen Prinzessin.

Schon wieder stürzen sie sich aufeinander, dass die Federn fliegen, doch als Maimuna Oberhand gewinnt, fällt Danasch etwas ein.

Danasch: Halt.

Wir müssen sie retten.

Maimuna: Du hast recht.

Wir müssen ihn retten.

Danasch: In ihren Träumen müssen wir ihnen flüstern,

wie sie sich finden können, die Verlorenen

Maimuna: Aber höre: Und du wirst mein Sklave sein,

wenn deine Prinzessin durch mein Prinz gesund wird.

Danasch. Aber wenn meine Prinzessin deinen Prinzen heilt,
wirst du meine Sklavin werden.

Sie lässt von Danasch ab und macht sich gleich auf den Weg ins Reich des Sultans Schah Seman. Danasch richtet sich erleichtert das Gefieder und fliegt zurück ins Reich des Königs Dur al Gayur.

5min

Beide verliebten Königskinder sind in den Schlaf der Erschöpften gefallen. Danasch und Maimuna flüstern ihrem Liebling im Mondlicht der Vollmondnacht einen Traum ein. Morgens wachen Kamarassaman und Budur auf. Beide rufen nach ihren Vätern, Sultan Schahseman und König Dur al Gayur⁶.

Kamarassaman: Vater, Vater.

Budur. Vater, Vater.

Kamarassaman: Vater, ich habe geträumt, geträumt, geträumt, ich muss nach China ziehen.
dort ist der Finger für diesen Ring.
Nur dort kann ich geheilt werden.

Sultan: So weit...

Budur: Vater, ich habe geträumt, geträumt, geträumt dort fern in Chorastan⁷
dort ist der Finger für diesen Ring.
Nur so kann ich wieder ruhig werden.

König: So weit...

Die Väter sind überrascht.

Der alte Sultan fragt hilflos seinen Wesir um Rat.

Sultan: Was sollen wir tun.

Wesir: Herr der weisen Entscheidungen, nun gibt es kein Mittel mehr
als den Wünschen des Sohnes nachzugeben.

Sultan: Ist dieser Rat so schlecht wie der andere
werde ich dich kürzen lassen.
Ziehen wir ins ferne China.

König: Ziehen wir nach Chorastan.

Beide Hofstaaten machen sich reisefertig und ziehen los, die kranken Kinder in den Sänften, die besorgten Könige, Wesire und Berater hinterher.

Sultan&König: Richtet die Sänften, legt an eure Waffen
lass die Rosse kommen und die Dromedare
packt die Geschenke und Proviant für Wochen
die Reise geht fort und noch viel weiter,
der Weg führt durch Wüsten und Reiche,
von einem Meer zum andern Meer
von den Ebenholzinseln zu den Kanariensinseln
/ von den Kanariensinsel zu den Ebenholzinseln.
bis wir den Finger für den Ring gefunden haben.

⁶ Gayur = der Eifersüchtige

⁷ Eine Provinz im heutigen Iran.

4min

In der Mitte des Weges treffen sie aufeinander. Die Karawanen bleiben stehen, weichen ein Stück zurück und ziehen ihre Schwerter.

Volk1: Geht König Dur al Gayur aus dem Weg, Fremdlinge.

Volk2: Weicht Sultan Schah Seman aus, ihr Unbekannten.

Volk1: Ihr werdet in unserem Feuer verglühen.

Volk2: Wir werfen euch in den Wüstensand,
zur Warnung für jeden der da wohnt.

Und schon fallen sie übereinander her mit lautem Kriegsgeschrei.

Aufgeweckt vom Kampfgetümmel, schauen Kamarassaman und Budur aus ihren Sänften, sie erkennen sich sofort. Budur zerreisst ihre Kette, Kamarassaman springt gesund auf. Unbeachtet und ohne etwas um sich herum wahrzunehmen, gehen auf einander zu. Sie fassen sich an den Händen und tauschen ihre Ringe.

In diesem Moment hält der Kampf inne, König al Gayur und Sultan Schah Seman und der Hofstaat erstarren staundend um die Liebenden.

Kamarassaman / Budur: Wer krank vor Liebe ist, **Vierzeiler**
den kann nur Liebe heilen,
...

4min

Maimuna und Danasch sausen heran und umkreisen sich.

Maimuna: Du mein Sklave, nun bin ich deine Herrin
denn mein Prinz hat deine elende Prinzessin
mit seiner prachtvollen Schönheit geheilt.

Danhasch: Siehst du nicht, du Liebesblinde,
dass dein klagender Prinz nun erstrahlt
in der Schönheit meiner herrlichen Prinzessin
und du daher meine Sklavin bist und ich dein Herr.

Sie werden sich nicht einig.

Maimuna: Mein Sklave.

Danhasch: Dein Herr.

Maimuna: Deine Herrin.

Danhasch: Meine Sklavin.

Sie können sich wieder nicht einigen und beginnen einen schrecklichen Kampf, bis der Wesir/die Könige / Kamarassaman + Budur zwischen sie tritt.

Wesir: Wenn du die Herrin deines Sklaven bist
und dein Sklave zugleich dein Herr,
du ebenso Sklavin deines Herren
wie dein Herr widerum dein Sklave ist,
wirkt ein mächtiger Zauber ohne Ende
der alles in sein Gegenteil verkehrt:
die Liebe.

Danhasch: Liebe?

Maimuna: Liebe?

Kamarassaman: Liebe.

Budur: Liebe.

Danhasch: Liebe.

Maimuna: Liebe.

2min

Chor: Wer ist so schön
man kann von euren Wangen Rosen pflücken,
das schwarzes Haar habt ihr der Nacht gestohlen,
doch von euren Stirnen leuchtet der helle Tag und siegt
aus euren Mund duftet ein Garten voll Narzissen,
die Lichter der Sterne perlen aus euren Augen.
Wer ist so schön?
Budur und Kamarassaman.
Schöner als Kamarassaman ist nur Budur,
schöner als Budur ist nur Kamarassaman.
Kamarassaman und Budur,
Budur und Kamarassaman.